

Leserdialog



Sie wollen mitreden? Schreiben Sie uns ein E-Mail an leserdialog@nachrichten.at

Einer VON UNS



Foto: privat

Markus Ecker

aus Puchenu

Wir stellen jeden Montag Leserinnen und Leser der OÖNachrichten vor.

leserdialog@nachrichten.at

Ein Tausendsassa bei der SV Urfahr

Die OÖN gehören für mich jeden Tag zum Fixprogramm“, sagt Markus Ecker. Der gebürtige Ottensheimer, der mittlerweile in Puchenu lebt, schätzt schon seit Jahren die Lokal- und Wirtschaftsberichterstattung sowie die Karriere-Nachrichten am Wochenende. Besonders interessiert ist der 40-Jährige aber auch am Sportteil. Das ist nicht überraschend, immerhin ist Ecker schon lange als Fußballfunktionär tätig. Vorher bei seinem Heimatverein TSV Ottensheim, übt er seit 2011 das Amt des Sektionsleiters bei der Sportvereinigung Urfahr aus. Mittlerweile ist der verheiratete Vater eines Sohnes aber ein richtiger Tausendsassa im Verein geworden und auch als Jugendleiter und Co-Trainer der Kampfmannschaft engagiert. Und weil Ecker immer ganz genau wissen will, was im oberösterreichischen Fußball so läuft, gehört auch die Lektüre der Unterhaus-Beilage für ihn während der Meisterschaft zum Pflichtprogramm. „Es ist schön, dass auch kleineren Vereinen wie dem unseren hier eine Bühne geboten wird“, sagt Ecker.

Gästebuch



Unterwegs in Salzburg

Die Salzburger Festspiele halten ihn derzeit auf Trab: OÖNachrichten-Redakteur **Ludwig Heinrich** bittet namhafte Persönlichkeiten zum Gespräch oder plaudert in einer Pause mit Salzburgs Festspiel-Präsidentin **Helga Rabi-Stadler**. Worüber er mit dem heurigen „Don Giovanni“ Ildebrando D'Arcangelo gesprochen hat, lesen Sie morgen in seinem Interview mit dem italienischen Bass. Foto: Manfred Siebinger

Was mich ärgert

Gefällte Birke

Die Birke vor der neuen Bruckner-Universität an der Hagenstraße hätte, wenn es um die Sicherheit der Leute geht (wie immer behauptet wird), schon viel früher gefällt werden müssen, denn während der ganzen Arbeiten an der Universität und der Fassadenverkleidung ist die Birke gestanden. Warum hat sie damals die Arbeiter nicht gefährdet? Aber als der Vorplatz gestaltet wurde, musste sie weg (Samstag um 7 Uhr früh!). Warum entfernt man dann blitzartig auch den Wurzelstock? Damit niemand sehen kann, dass die Birke gesund war! Das schlechte Gewissen ist offensichtlich!

Wolfgang Veitl, per E-Mail

Muttersprache

Betreff: Leserbrief von Herrn Resch aus Zwettl

Herr Resch ärgert sich bei solchen Ausdrücken nicht allein. Wir haben in unserer schönen Muttersprache viel klarere Ausdrücke als in diesem grauslichen Englisch. Bei mir gibt es keine „Tienetscher“, sondern einen Jugendlichen oder eine Jugendliche. Leider ist es heute üblich, möglichst viele Anglizismen zu gebrauchen, obwohl man oft im Internet nachschauen muss, was es bedeutet, bzw. wie man das überhaupt ausspricht.

Walter Ecker, Hirschbach

Leserbriefe des Tages DAS DENKEN SIE DARÜBER

Pensionen: Die Situation wird immer schlimmer

Im Nachrichten-Interview sagte Herr Sozialminister Hundstorfer, die Pensionen wären gesichert. Auch wenn die immer weiter steigende Differenz zwischen Einnahmen und Ausgaben für die Pensionen aus dem Budget gedeckt werden, so fehlt doch dieses Geld an anderer Stelle.

Der Herr Minister unternimmt jedoch nichts, um diesen Zustand zu ändern, denn das sogenannte Pensionsmonitoring ist nichts anderes, als zuzuschauen, wie sich die Situation immer weiter verschlimmert, obwohl Experten schon lange darauf drängen, das Pensionsantrittsalter zu erhöhen. Das würde auch jeder vernünftige Mensch einsehen. Aber hier wird weitergewurstelt, und die einzige Pension, welche der Herr Minister gesichert sieht, ist wahrscheinlich seine eigene.

Otto Raberger, Linz

Wo bleibt die Kirche?

Wenn man die Diskussionen der letzten Zeit über die Unterbringung von Asylwerbern in leerstehenden Kasernen des Bundesheeres verfolgt, drängt



Ist diese Regierung noch zu retten?
Vier Experten analysieren die rot-schwarze Dauerkrise und die Chancen auf einen Ausweg.

OÖNachrichten vom 2. August

Die Schlagzeile müsste vielmehr lauten: Ist Österreich noch zu retten? Nach den Vorfällen in den letzten Monaten und auch Jahren habe ich meine Zweifel.

Walter Laherstorfer, Gmunden

sich die Frage auf: Was ist mit leerstehenden Gebäuden der Kirche und kirchlicher Organisationen? In Österreich gibt es riesige Klosterkomplexe, die nur mehr von einer Handvoll Schwestern oder Brüdern bewohnt werden. Da wäre wohl Platz für viele Asylanten.

Lieber Herr Caritas-Präsident: Bitte nicht nur vor fremden Türen kehren, sondern auch vor der eigenen. Das wäre gelebte christliche Nächstenliebe!

Peter Mayrhofer, Hallstatt

Automatismus

Flüchtlinge, die nach Österreich kommen, können aufatmen. Die Innenministerin hat die Lösung für die Unterbringungsproblematik gefunden. Das Zauberwort heißt „Automatismus“. Heute hat auch der burgenländische Landeshauptmann erklärt, wenn es diesen Automatismus gibt, dann sind Verträge zwischen Bund und Ländern einzuhalten.

Ist es nicht großartig, dass es nur einer innovati-

ven Bezeichnung bedarf, um Probleme wirksam zu beheben?

Gottfried Stögner, Thalheim bei Wels

Tragödie in Gaza

Israel ist das einzige Land, das sich selbst, obwohl es rücksichtslos erobert und kolonisiert, zum Opfer erklärt. Diese einseitige Sicht führt dazu, dass das palästinensische Volk als rechtlos, ja vogelfrei angesehen wird. Die Kriegsverbrechen, die laut UNO gegenwärtig in Gaza geschehen, sind die logische Folge.

Völlig ungerührt wird hingenommen, dass bei den barbarischen Bombardierungen Unbewaffnete, Frauen und kleine Kinder getötet werden. Der Tod kommt auf Knopfdruck. Ist Gaza ein zweites Warschauer Ghetto? Die Ereignisse dort werden jedenfalls der Nährboden für künftigen islamistischen Terror sein. Die bedingungslose Unterstützung dieser Gewaltorgie durch die USA zeigt, wer in der westlichen Welt wirklich das Sagen hat.

Wie reagieren unsere Politiker auf das sich vor aller Augen abspielende Un-

recht? Gefangen in der Erbsünde der Nazivergangenheit schweigen sie.

Ich bin übrigens kein Antisemit.

Dr. Hans Schweighardt, Leonding

Ernüchternd

Zur Überschrift in den OÖN vom 2. August, „Ist die Regierung noch zu retten“, ist eigentlich der Titel verfehlt. Die Schlagzeile müsste vielmehr lauten: „Ist Österreich noch zu retten“. Nach den Vorfällen in den letzten Monaten oder auch Jahren habe ich meine Zweifel. Nach Schüssel und Molterer glaubte man, es geht nicht mehr tiefer, wieder einmal getäuscht. Und ob Faymann oder Spindelegger zu retten sind, ist mir gleichgültig, weil sie finden immer etwas, wenn es auch nur die Frühpension oder die gut bezahlte Arbeitslose ist.

Und überall, wohin der Blick sich wendet, lacht's wie die Braut dem Bräutigam entgegen – aus König Ottokars Glück und Ende – wird es auch bald nicht mehr spielen. Ernüchternd, leider.

Walter Laherstorfer, Gmunden

nachrichten.at

Meistgelesen

Diese Berichte erhielten gestern auf nachrichten.at die meisten Zugriffe:

- Todesfall:** Barbara Prammer erlag ihrem Krebsleiden.
- Cold Water Challenge:** Wer ist die coolste Musikkapelle?
- Unfall:** 17-jährige Mofalenkerin starb im Krankenhaus.
- Bienen-Doku:** Nach dem Sex fliegen die Männer raus.
- Unfälle:** Alkolenker hielten Einsatzkräfte auf Trab.

Die OÖN auf Facebook: [facebook.com/nachrichten.at](https://www.facebook.com/nachrichten.at)

Leserbriefe an ...

leserbriefe@nachrichten.at
OÖNachrichten, Leserbrief, Promenade 23, 4020 Linz, Fax: 0732 / 7805-329; Postfach 78 und 79

Leserbriefe sind keine Meinungsäußerungen der Redaktion. Briefe und E-Mails ohne Angabe von Namen und Adresse werden nicht veröffentlicht.



Je 10 x 2 Freikarten zu gewinnen!

Wir verlosen je zwei Freikarten für die folgenden Konzerte auf dem Messegelände in Ried/Innkreis:
21.8.2014: Rainhard Fendrich 22.8.2014: Innviertler Schlagernacht des Jahres

Jetzt mitspielen: www.nachrichten.at/gewinnspiele

Eine Barabläse ist nicht möglich. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Die Gewinner werden schriftlich verständigt. Falls Sie sich Tickets im Vorverkauf sichern möchten, erhalten Sie diese mit Ihrer OÖNcard ermäßigt (OÖN-Tickethotline: 0732 / 7 805 805 oder www.nachrichten.at/ticket).

OÖNcard-Gewinnspiel!



OÖNcard-Info und Bestellung: OÖNachrichten, Leser-Service, Telefon: 0732 / 78 05-560, www.nachrichten.at/card. Dieser Vorteil ist nur gültig gegen Vorlage der OÖNcard.